

# Wildermark Gourmet Bote

Ausgabe Peraine 1030 BF

## Zweimühlener Mühlenbräu bald wieder erhältlich!

Bier-Genießer in ganz Nord-Aventurien erinnern sich sicher noch an das legendäre Mühlenbräu aus Zweimühlen. Vollmundig und stark. Wer sich auf den Weg nach Wehrheim machte, war klug einen Umweg über die kleine Stadt mit den zwei Mühlen zu machen, um dort ein Fässchen Mühlenbräu zu kaufen. Außerhalb der Stadt war es wegen der geringen Produktionsmenge der kleinen Traditionsbrauerei schon immer kaum zu bekommen.

Jahrelang war die Brauerei nach dem Tod des Müllers Berman Aldewyck geschlossen. Berichten zufolge, spukte sein Geist seither in der Mühle und hinderte seinen Sohn und Erben Haslof daran, sein Handwerk weiter zu führen. Spekulationen über seine Gründe waren vielfältig: Hatte Haslof versucht gegen das Garether Reinheitsgebot zu verstoßen? Etwa indem er Rübenzucker oder Weizen im Brauvorgang verwendete? Nach Meinung dieses Schreibers, hätten sich bei so einer Schande jedoch sicher die Niederhöllen aufgetan und Dämonen ihn als Freund und Kamerad hinfort getragen. Nein! Andere Einwohner spekulierten, dass es sich um persönliche Differenzen in der Malz- und Braukunst handelte, die den Meisterbrauer von einer boronsgefälligen Ruhe abhielten.

Nun jedoch haben mehrere Abenteurer in ihren Nachforschungen den wahren Grund ans Licht gebracht: Ein schändlicher Vatermord! Zurecht spukte Berman in seiner Mühle und heulte nach Gerechtigkeit. Nach der Verurteilung des Mörders fand der Geist seine ewige Ruhe in Borons Hallen. Nun können die Mühle und die angrenzende Brauerei wieder in Betrieb genommen werden. Die Tochter des Müllers Agelia versichert, noch über genaue Kenntnisse des Brauvorganges zu verfügen, so dass einer Neuauflage des Mühlenbräu in alter Qualität nichts mehr entgegensteht.

## Machtwechsel in Zweimühlen Nekromant Nekrorius besiegt

Während des Interviews mit den zufriedenen Bürgern von Zweimühlen zum Wiederaufleben der Produktion von Mühlenbräu, erfuhr unser Reporter von weiteren Ereignissen im Umfeld der Stadt.

Nach mehreren Machtwechseln hatte man sich in der Gegend schon an die Anwesenheit des Nekromanten Nekrorius gewöhnt, wenn auch zunehmend Gerüchte über die Entführung unschuldiger Reisender laut wurden. Verdächtig häufig war vorher die als „Todesfänger“ bekannte Schlägertruppe des Nekromanten gesichtet worden.

Einer Gruppe von Abenteurern unter der Führung des Barons von Eigenen Gnaden, Helmbrecht von Rosshagen, gelang es den Nekromanten in einem Kampf in und vor der Grafenburg zu besiegen.

In seinem Gefolge sollen sich ein mächtiger Magier und ein riesiger Barbar aufhalten. Wie er es jedoch mit diesen beiden und einem kleinen Tross aus einer Leibdienerin, einem Mechanikus und einem Koch schaffte, die Wachen des Nekromanten und diesen selbst zu überwinden, konnte unser Reporter nicht herausfinden.



Helmbrecht  
von Rosshagen

## Keksrezept bleibt geheim

Die örtliche Travia-Geweihte Ganslieb, drückte in einem Interview ihre Hoffnung aus, dass nun Nekromantie und sonstige Schwarzmagic endlich aus der Stadt verschwinden werden. Die neuen Herrscher haben hierzu vor ihr sogar einen heiligen Eidsegen abgelegt. Als eine der ersten Amtshandlungen des neuen Barons wurden zudem die vorher dem Tasfarelel würdigen völlig überhöhten Steuern auf den üblichen Zehnten und einen an die Kirche zu leistenden Kirchenzehnten reduziert.

Nachdem wir noch etwas über ihre Träume für die Zukunft der Stadt gesprochen hatten, kamen wir zu einem interessanteren Thema: Ihrem weithin bekannten Honig-Keks Rezept. Wie schon bei früheren Besuchen versuchte unser Reporter der Geweihten ihr Rezept zu entlocken. In glücklicheren Jahren gewann die Travia Geweihte in umliegenden Städten zahlreiche Backwettbewerbe mit ihren knusprigen Keksen. Bisher gelang es niemandem herauszufinden, wie sie die kleinen würfelförmigen gelierten Honigstücke herstellt, die ihre Kekse in ein überraschendes kulinarisches Geschmacks-erlebnis verwandeln. Auch eine Verdoppelung unseres früheren Angebotes auf immerhin 10 Dukaten, konnte sie nicht überzeugen das geheime Familienrezept herauszugeben.

## Kriegsherr Aldifred Melcher von Hasentobel gefallen!

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch die Nachricht, dass der für sein mobiles Erpressungskommando bekannte Kriegsherr Aldifred Melcher von Hasentobel vor Zweimühlen sein Ende gefunden hat.

Leser der örtlichen Zeitungen werden sicher schon Berichte über ihn vernommen haben. Von Hasentobel marschierte mit seiner kleinen, aber schlagkräftigen Armee schon vor vielen Städten der Wildermark auf, um horrenden Zahlungen zu fordern.

Nach dem Tod des Nekromanten, sah der Kriegsherr eine Gelegenheit auch Zweimühlen der langen Liste seiner Opfer hinzuzufügen. Es war ja zu erwarten, dass kurz nach einem Machtwechsel auch die Gewinnerseite geschwächt sein würde.

Hier jedoch traf er mit Baron von Rosshagen auf den Falschen. Dieser lehnte alle Zahlungen ab und drohte dem Kriegsherrn, wenn er nach drei Nächten nicht abgezogen sein sollte, mit dem Tod.

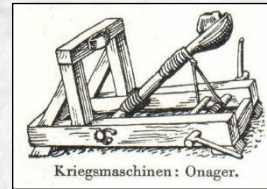
Dieser drohte der Stadt dagegen nach drei Nächten Bedenkzeit mit Brandschatzung und Plünderung, sollten seine Forderungen nicht erfüllt werden!

In Anbetracht der Schlagkraft der mobilen Erpresserbande rechneten die Bewohner von Zweimühlen mit dem Schlimmsten. Schon mehrfach hatte der Kriegsherr mit seinem Belagerungsgeschütz, einem aus den Arsenalen von Wehrheim entwendeten Onager, schwere Schäden bei Städten angerichtet, die eine Zahlung verweigerten.

Berichte über den Angriff, den der Kriegsherr nach Ablauf der Bedenkzeit begann, beschreiben eine dramatisch beginnende Schlacht, mit einem überraschenden Ende.

Der Magier des Kriegsherrn wurde am Morgen versteinert in seinem Zelt entdeckt. Der Onager konnte bei Tagesanbruch sogar überhaupt nicht aufgefunden werden. Wie es den Verteidigern gelang, das schwere Belagerungsgeschütz nachts aus dem befestigten und bewachten Lager zu entwenden, bleibt ein Mysterium.

Man muss annehmen, dass der Baron über Späher verfügt, die in dem Lager trotz aller Sicherheitsmaßnahmen unbemerkt ein- und ausgehen konnten. Nur sein Ehrgefühl hatte wohl verhindert, dass die halbe Armee mit durchschnittener Kehle endete.



Wütend hetzte der Kriegsherr zwei Dutzend Goblins mit Hylailer-Feuerbomben auf die Stadt. Die Angreifer trafen jedoch auf einen Bolzenhagel der Schützengilde von Zweimühlen und einer überraschend aufgebauten Hornisse. Mit



schweren Verlusten wurden sie in die Flucht geschlagen.

Der Rammbock, der das Stadttor zerstören sollte, stieß auf einen unsichtbaren Widerstand, der den Baumstamm und deren Träger abbremste.

Einer der Söldner beschrieb das

Gefühl, als sei er plötzlich in Molasse eingetaucht. Nur ohne die appetitliche Süße.

Bevor die Truppen sich zurückziehen konnten, ritt nun der Kriegsherr selbst in die Schlacht. Kaum hatte er sich jedoch hoch auf seinem Ross sitzend den Helm aufgesetzt, um den Sturm seiner Truppen anzuführen, explodierte er! Er und sein Pferd wurden in Stücke gerissen, seine vier Leutnants, die neben ihm ritten, wurden schwer verletzt oder gar ebenfalls getötet.

Zeugen berichten von einem laut gebrüllten Zauberwort und einem grünen Lichtblitz, der von der Stadtmauer aus vom Hofmagier des Barons ausging. Ein einziger Zauber löschte so die Kommandospitze der Angreifer mit beiläufiger Leichtigkeit auf über zweihundert Schritt Entfernung aus!

Als nun noch die Stadttore aufgestoßen wurden und die Truppen der Stadt, angeführt von einem axtschwingenden Trollzacker Barbaren herausstürmten, kapitulierten die führungslosen Belagerer bedingungslos.

### Essen wie ein Baron

Der **Wildermark Gourmet Bote** stellt wie immer die wirklich relevanten Fragen: Wie isst man so, als selbst ernannter Baron in der Wildermark?

Helmbrecht von Rosshagen reagierte auf unseren Reporter erstaunt. Vermutlich ist er so direkte Aufmerksamkeit der Medien nicht gewohnt.

Nach allgemeinen Aussagen über eine Vorliebe für einfaches Essen und die Nahrungsmittelknappheit in der Wildermark, konnten wir doch sein Lieblingsrezept aus ihm herausbekommen:

#### Wildschwein mit Knoblauchsoße

Zwiebeln und den Knoblauch schälen und beides fein würfeln. Das Fleisch abrausen, trocken tupfen und mit Salz und Pfeffer würzen. In einem heißen Topf im Öl rundherum braun anbraten. Aus dem Bräter nehmen und darin die Zwiebeln mit dem Knoblauch leicht goldbraun braten. Etwas Brühe mit zwergischem Starkbier angießen und das Fleisch wieder einlegen. Mit Senf bestreichen und mit dem Paprikapulver würzen. Thymian rundherum verteilen. Den Deckel auflegen und auf schwachem Feuer etwa 1½ Stunden gar schmoren. Den Braten regelmäßig übergießen und nach Bedarf Brühe ergänzen. Fertig.

Entgegen der in der Wildermark üblichen blutrünstigen Gepflogenheiten, wurde die Kapitulation angenommen. Die entwaffneten Soldaten durften abziehen. Ebenso überraschend wurde der Tross nicht geplündert. Selbst in zivilisierteren Gegenden haben die mitreisenden Händler, Köche und Marketenderinnen nach einer verlorenen Schlacht häufig mit Übergriffen zu rechnen. Hier jedoch herrscht mit Baron von Rosshagen ein Mann, der die rondragefälligen Tugenden auch in dunklen Zeiten und fern aller Rechtsprechung nicht vergessen hat!

Die Kriegskasse des Kriegsherrn wurde beschlagnahmt, um daraus einen großzügigen Bonus an alle Verteidiger auszuzahlen. Dies führte nun dazu, dass zahlreiche Bürger der Stadt dem Tross einen Besuch abstatteten, um dort einzukaufen. Wo man eben noch Raub und Schändung erwartet hatte, fand nun ein spontaner Markt und eine Feier der siegreichen Stadtbewohner statt.

## **Kontaktanzeige**

*Einsamer Mechanikus (32, sportlich, kein Zwerg!) sucht Frau zum gemeinsamen rumschrauben.*

*Rasse, Alter, Geschlecht, Gewicht und Aussehen vollkommen egal.*

*Ernstgemeinte Anfragen bitte an:  
Rodrigo Manitas Calvazado  
Grafenburg Zweimühlen*

Der wohlbeleibte Magier des Kriegsherrn, Placidius von Rindsfeld (64) stand für ein Interview nur kurz zur Verfügung, während er seine Abreise vorbereitete. Er berichtete, dass er bereits in der Nacht vor der Schlacht ein Magierduell mit dem Hofmagier des Barons ausfocht. Ein Duell, das er gegen den gerade mal halb so alten Magier verlor.

Der wohlgelehrte Herr Von Rindsfeld weigerte sich über Einzelheiten des Verlaufs des Duells oder die Fähigkeiten seines Gegners zu sprechen. Er äußerte sich jedoch lobend über die Fairness und Großzügigkeit des Gewinners, der ihn mit seiner gesamten Habe abziehen ließ.

Der Hofmagier selbst, der sich unter dem Pseudonym „Elon Carhelan“ verbirgt, stand nicht für ein Interview zur Verfügung.

## **Stellengesuch**

**Erfahrener Bann- und Kampfmagier sucht gehobenen Magierposten.**

Ich, Adeptus Maior Placidius von Rindsfeld, Absolvent Summa cum laude der Akademie der magischen Rüstung zu Gareth mit Zweitstudium an der Schule der Austreibung zu Perricum, bin ab sofort für eine neue Anstellung verfügbar.

Mein Repertoire beinhaltet alle üblichen Gegenzauber, Bann- und Schutzkreise, sowie ausgewählte Kampfzauber und Beratung zu allen Fragen magischer Gefahren.

Reisebereitschaft liegt uneingeschränkt vor, jedoch wird eine überwiegend stationäre Position bevorzugt. Gehaltsvorstellungen: 6 Dukaten pro Tag plus freie Kost und angemessene Logis plus ggf. Gefahrenzuschlag.

Anfragen an: Gasthof zum Goldenen Ochsen, Horeth

## **Zerzauste Frisur, stumpfes Haar?**

Versuchen Sie **Savatio Salvatores horasisches Haarwunderelixier!**

Vertreibt Läuse und Schuppen. Heilt Spliss und Krätze. Und vor allem: Hält die Frisur in Form!

Praios scheint wie in der Khom? Die Frisur steht!  
Rondra sendet den Rondrakan? Die Frisur steht!  
Nagrach bläst von Norden herab? Die Frisur steht!

Enthält ausschließlich erlesenste natürliche Zutaten in geheimer Zusammenstellung!

Rezeptur erforscht ohne Tier- und Goblinversuche!  
Bei Risiken und Nebenwirkungen, fragen Sie Ihren Medikus oder Alchemisten.

Erhältlich bei allen gut sortierten Alchemisten in Mergelheim.